

## Schulze, Ernst: Komm, nach Arkadien wollen wir ziehn, in's blühende Tempe (1)

- 1 Komm, nach Arkadien wollen wir ziehn, in's blühende Tempe,
- 2 Sieh, schon dämmert der Tag; Liebchen, o gieb mir die Hand!
- 3 Weit ist die Wandrung zwar, doch Liebende schützen die Götter
- 4 Willig; im ganzen Olymp herrscht Idalias Sohn.
- 5 Aber begleitet uns auch der Flüchtige? Kannst du noch zweifeln?
- 6 Bandest du ihn nicht jüngst Grazie, da du im Hain
- 7 Schlummernd auf duftigen Blüthen ihn sahst? Jetzt dient er dir ewig,
- 8 Nach der Idalischen Flur sehnt er sich nimmer zurück.
- 9 Ach, kein schmeichelndes Wort der Erzeugerin kann ihn hinwegziehn;
- 10 Huldgöttinnen, umsonst locket ihr kosend den Freund!
- 11 Gern wohl leiht er uns jetzt den Taubenwagen, und dienstbar
- 12 Lenkt er, wohin du befiehlst, selber das leichte Gespann.
- 13 Führt uns nach Tempe jetzt, du Freundlicher! Siehe der Winter
- 14 Nahete schon, und rauh schüttelt die Haine der Sturm.
- 15 Längst schon sanken die Blumen dahin, Cythereens Geschmeide,
- 16 Und mit den Blumen entfloh jeglicher heitere Gott.
- 17 Frost erstarret das Herz, Frost ist der Liebe Verderben,
- 18 Zephyrus Schwingen allein duldet das zärtliche Kind.
- 19 Wärme nur hebt die Knospen der Flur; im lauen Gesäusel.
- 20 Schleicht die Sehnsucht sich leis' in's verlangende Herz.
- 21 Wärme nur öffnet der Blüthe den Kelch; beim schmeichelnden Lenzhauch
- 22 Schließt dem zarten Gefühl willig der Busen sich auf.
- 23 Ach, mich verlangt in ein schöneres Land, wo ewiger Frühling
- 24 Unter dem schattigen Dach flüsternder Blüthen verweilt!
- 25 Komm, nach Arkadien wollen wir ziehn, in's blühende Tempe,
- 26 Sieh, schon dämmert der Tag, Liebchen, o gieb mir die Hand.

(Textopus: Komm, nach Arkadien wollen wir ziehn, in's blühende Tempe. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.te>